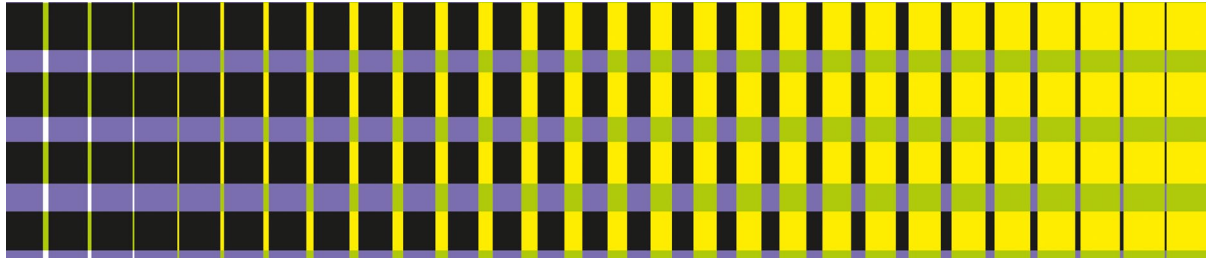


Interface

Podium für Naturwissenschaft, Technik, Philosophie und Kunst



Montag, 25. Oktober 2021

Dipl. Ing. HTL Martin Schmid

Der Mensch kann das Klima kühlen: Beispiel Pflanzenkohle

Hochschule für Technik FHNW, Aula 3.–111, Klosterzelgstrasse 2, 5210 Windisch, 17.15 bis 18.30 Uhr, freier Eintritt

Zum Referenten

Martin Schmid studierte nach einer Lehre als Konstrukteur Maschinenbau an der ZHAW Winterthur. Er diplomierte mit einem Unfall-Sicherheitselement in einem Passagierflugzeug. Nach 6 Jahren in der Struktur- und Materialforschung an der EMPA wechselte er 2002 als Projektleiter in die thermische Energietechnik am Ökozentrum in Langenbruck. Dort baute er den Fachbereich der Schwachgas-Verbrennungstechnik auf und seit 2011 die Pyrolyse von landwirtschaftlichen Reststoffen. Auf diesem Gebiet ist er als UNIDO-Experte weltweit tätig und als REFFNET-Experte in der Schweiz. Seit der Gründung 2015 leitet er CharNet, den schweizerischen Fachverband für Pflanzenkohle und Pyrolyse, und seit 2021 seine eigene Beratungsfirma Generation Carbon GmbH.

Zum Referat

Weitgehend unbeachtet von der Medienwelt eröffnete das französische Landwirtschafts-Ministerium an der Weltklima-Konferenz COP21 in Paris 2015 dem versammelten Weltklimarat IPCC: Wenn weltweit regenerative, humusaufbauende Landwirtschaft praktiziert würde, könnten bis zu 2/3 der menschgemachten Klimagasemissionen vermieden werden. Die wichtigsten Voraussetzungen dafür sind ein intelligenter Umgang mit möglichst stabilen Formen von Kohlenstoff sowie deren Interaktion mit dem Stickstoff. Die stabilste Form von Kohlenstoff – nach Diamant – ist Pflanzenkohle. Sie kann aus landwirtschaftlichen Reststoffen hergestellt werden, und der Prozess gibt sogar Energie zu Heizzwecken ab. Sie kann in der Landwirtschaft eine Kaskade von positiven Wirkungen auslösen, welche Fäulnis verhindert und so Gesundheit und Resilienz bewirkt bei Menschen, Tieren, Pflanzen, Mikroorganismen und dem Humusboden. So können der Klimawandel und die Auswirkungen des Klimawandels gemildert werden. Schliesslich kann der Mensch Ressourcen schaffen.

Kontakt

Hannelore Gerber, Hochschule für Technik FHNW, Klosterzelgstrasse 2, 5210 Windisch,
T +41 56 202 78 43, hannelore.gerber@fhnw.ch